

Pilatus – ein sagenhaft interessanter Berg

NEUERSCHENUNG Die berühmten Pilatus-Sagen werden neu erzählt. Autor ist ein Tierarzt.

Ein Küfer stürzte einst am Pilatus auf der Suche nach Holz für seine Fässer in eine tiefe Felsenkluft, in der zwei Drachen hausten. Die Drachen taten ihm nichts. Im Gegenteil: Dank ihrer Körperwärme überstand der Küfer den kalten Winter in der Höhle. Und als die Drachen im Frühling mit einem gewaltigen Sprung aus dem tiefen Felsenschlund abhoben, hielt sich der Küfer an einer ihrer Schwanzzacken fest und entfloh so seinem Gefängnis.

In einer zeitgemässen Sprache

Hexen, Drachen, Bären, Wilderer, Mörder – auf dem Pilatus haben unterschiedlichste Wesen ihre Spuren hinterlassen. Mythos oder Realität? Die Grenzen sind oft fließend. Die berühmtesten Pilatus-Sagen werden jetzt in einem kleinen handlichen Büchlein neu erzählt – vom 66-jährigen pensionierten Ruswiler Tierarzt Martin Seewer. «Sie wollten die Sagen wieder einmal neu auflegen, in einer einfachen, zeitgemässen Sprache, sodass auch Jugendliche sie verstehen», sagt Seewer. Er hat sich in einem Wettbewerb gegen andere

Die Geschichte des Pilatussees

STUDIE hb. Bis ins 16. Jahrhundert war der Zutritt zum Pilatussee streng verboten. Man glaubte, dass ein Ungeheuer darin hauste – eben der Leichnam des Pontius Pilatus, der am Tod Jesu Christi mitschuldig war und später Selbstmord beging. Die Geschichte des Pilatussees wurde jetzt auch wissenschaftlich neu aufgearbeitet. Sie ist Thema eines Kapitels im kürzlich erschienenen Band 11 der Schriftenreihe «Innerschweizer Schatztruhen», die der Luzerner Anwalt Jost Schumacher herausgibt. Der Titel des '94-seitigen Hefts lautet «Hexen, Junker und Ge-

lehrte». Darin arbeitet die Kunsthistorikerin Sabina Kumschick vor allem die wechselvolle Geschichte der Alpgüter der Luzerner Patrizierfamilie Schumacher im Eigentum auf.

Kumschick zeigt auf, wie die zahlreichen Erkundungstouren von Gelehrten zum Pilatussee schliesslich dazu führten, dass das Besuchsverbot 1594 aufgehoben wurde. Der Luzerner Rat verfügte damals auch die Trockenlegung des Sees. Heute ist das Gebiet ein geschütztes Hochmoor.

Interessierte können die Schrift für 10 Franken bei Jost Schumacher erwerben. Tel. 041 419 70 78.

Autoren durchgesetzt. Ein Tierarzt als Schriftsteller – das ist ungewöhnlich. «Ich habe immer gerne formuliert», sagt Seewer. Er habe früh schon Kurzgeschichten verfasst. Später erschienen gar zwei Kriminalis von ihm im Münchner Friedmann-Verlag: «Abkürzung ins Paradies» (2007) spielt im Segel-Milieu auf dem Vierwaldstättersee; «Schrotschüsse» (2009) ist eine Jagdgeschichte aus Ruswil.

Beim jetzt vorliegenden Büchlein stütze sich Seewer auf das 1991 erschienene Standardwerk «Pilatus – Sagen und Geschichten» von Hans Pfister. «Ich konnte natürlich keine neuen Sa-

gen erfinden», sagt Seewer, «aber ich habe versucht, den alten ein zeitgemässes Gewand zu geben.»

Vom «Mons fractus» zum Pilatus

Der Band beginnt denn auch damit, dass ein Streckenkontrollleur der Pilatus-Bahnen bei der Arbeit im steilen Gipfelgebiet seinem jüngeren Kollegen erzählt, wie der einst «Mons fractus» (Fracmont) genannte Berg zu seinem heutigen Namen kam. Und noch während die Rede ist von der unheilbringenden Leiche des Pontius Pilatus, die einst im Seelein unterhalb des Mittags-

güpf versenkt wurde, braut sich schon ein dunkles Gewitter über Schwarzenberg und dem Eigental zusammen.

Wie eng verwoben die Welt der Sagen mit der Alltagserfahrung der Menschen ist, zeigt das Ende der Geschichte vom Küfer und den Drachen. Aus Dankbarkeit über seine wunderbare Rettung habe der Küfer nämlich ein mit Gold besticktes und mit dem Bild eines Drachen verziertes Messgewand anfertigen lassen, das noch heute in der Hofkirche zu bestaunen sei, hält der Autor fest.

Lesung in der Buchhandlung

Illustriert ist das neueste Pilatusagen-Büchlein mit zehn feinen Zeichnungen von Susana Uribe. Am Donnerstag, 25. August, um 19 Uhr wird Autor Martin Seewer in der Buchhandlung Hirschmatt an der Hirschmattstrasse 26 in Luzern aus seinem Werk vorlesen.

Von Martin Seewer wird man wohl demnächst noch mehr hören. «Ich hoffe, dank meiner Pensionierung jetzt noch mehr Zeit zum Schreiben zu haben», sagt er. Ein neues Werk sei schon in Planung, wieder ein Krimi. Er spielt im Tierarzt-Milieu.

HUGO BISCHOF
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

► Martin Seewer: Wie der Berg Pilatus zu seinem Namen kam. 60 Seiten. Fr. 25.80. Lifa-Verlag, Waldstätterstrasse 9, Postfach 4260, 6002 Luzern, Tel. 041 210 58 80, contact@lifaverlag.ch. Online-Bestellungen: www.pilatus-sagen.ch ◀

117 138 1 524